



Oö. Landeskörrespondenz
MedienInfo



PRESSEKONFERENZ

mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat

FH-Prof. DI Dr. Michael RABL

Präsident und Geschäftsführer FH Oberösterreich

FH-Prof. Priv. Doz. DI Dr. Johann KASTNER

Vizepräsident FH OÖ Forschung & Entwicklung

Ing. Rudolf MARK

Vorsitzender des F & E-Beirates der FH OÖ - GF Mark Metallwaren GmbH

zum Thema

FH Oberösterreich mit Forschungs-Rekordjahr 2025: 35,7 Mio. Euro F&E Gesamtumsatz

FH OÖ und Mark Metallwaren arbeiten gemeinsam an innovativen Lösungen für die Blechumformung von morgen

am

04. August 2026

um 10 Uhr

Rückfragen-Kontakt

- Michael Herb, MSc | Presse LR Achleitner | +43 664/6007215103 | michael.herb@ooe.gv.at
- FH-Prof. PD DI Dr. Johann Kastner | FH OÖ | +43 5/0804-14123 | johann.kastner@fh-ooe.at
- Ing. Rudolf Mark | Geschäftsführer MARK Metallwarenfabrik GmbH | +43 7563 8002 220 | r.mark@mark.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Kurzfassung:

Im Jahr 2025 erzielte die **Forschungs- & Entwicklungs-GmbH der Fachhochschule Oberösterreich** einen **Gesamtumsatz** von **35,7 Mio. Euro** (inkl. F&E-Beteiligungen*). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen **Anstieg von 4,5 %**, der auf die intensive Arbeit von **230 Vollzeit-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** (270 Vollzeit-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter FH OÖ inkl. Beteiligungen) und **242 Professorinnen und Professoren** zurückzuführen ist.

	2024	2025		Änderung
Umsatz	27,96 Mio. €	30,8 Mio. €		+10 %
Umsatz inkl. Beteiligungen*	34,16 Mio. €	35,7 Mio. €		+ 4,5 %
Anzahl Projekte	547	562		+2,7 %
Wissenschaftl. Publikationen	553	575		+4 %

Von den Forschungsleistungen der FH OÖ profitieren über **600 Unternehmen und Institutionen** aus Wirtschaft und Gesellschaft, etwa 60 % davon sind kleinere und mittlere Unternehmen (KMU). 2025 wurden **575 wissenschaftliche Publikationen** in (inter-)nationalen Fachzeitschriften, Fachbüchern oder auf wissenschaftlichen Konferenzen veröffentlicht.

Die FH Oberösterreich bearbeitete 2025 in der Forschung 562 Projekte. Von diesen Projekten hatten 58 % einen Bezug zu den **Green Deal Themen** – wie etwa saubere Energie, Produktion und Kreislaufwirtschaft, Nachhaltige Mobilität oder Lebensmittel und Ernährung - und 64 % einen Schwerpunkt in der **Digitalisierung und Künstlichen Intelligenz**.

„Die FH OÖ stärkt die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts OÖ nicht nur durch hochqualifizierte Fachkräfte, sondern auch durch innovative Forschungsergebnisse. Die anwendungsorientierte Forschung der FH OÖ ist für den Innovationsvorsprung unseres Bundeslandes von zentraler Bedeutung“, so Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner.

Angewandte Forschung an der FH OÖ bedeutet in der Regel Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen, welche die gemeinsam kreierten Innovationen in die praktische Anwendung bringen. **Ing. Rudolf Mark, Geschäftsführer der MARK Metallwaren GmbH in Spital am Pyhrn**, ist als Vertreter aus der Praxis auch Vorsitzender des F & E-Beirates der FH OÖ. Sein Unternehmen ist gleichzeitig ein wichtiger Forschungspartner. Bereits drei von der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) geförderte Projekte im Bereich der Blechumformung wurden erfolgreich abgeschlossen, ein viertes startet am Campus Wels mit September 2026.

*Gesellschaftsrechtliche Beteiligungen: 100% TCKT – Transferzentrum für Kunststofftechnik, 28% FFOQSI K1-Zentrum für Lebensmittelforschung, 15 % DigiTrans GmbH, 10 % tech2B Inkubator GmbH

Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus ACHLEITNER

Angewandte Forschung der FH Oberösterreich sorgt für den Innovationsvorsprung des Wirtschaftsstandortes OÖ

„Innovation ist der entscheidende Faktor für Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Wohlstand. Daher muss Innovationsstärke auch künftig unser Unterscheidungsmerkmal von anderen Regionen in Europa der Welt sein, um so unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und weiter auszubauen“, unterstreicht Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner. *„Deshalb werden auch ganz bewusst im Rahmen des OÖ. Standortressort-Budgets im heurigen Jahr 103 Millionen Euro für Wissenschaft und Forschung investiert, so viel wie noch nie zuvor“,* erklärt Landesrat Achleitner.

„Wir müssen um das innovativer sein als wir teurer produzieren. Dazu gibt es seitens des Landes Oberösterreich auch einen klaren Fokus auf die Förderung der Forschung und Entwicklung. Zugleich müssen wir Wissenschaft und Wirtschaft noch enger vernetzen. Denn es hat sich gezeigt, dass jene Standorte besonders erfolgreich sind, die Forschungsergebnisse möglichst rasch in die Betriebe bringen“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

„Die FH Oberösterreich ist gerade auch für die heimischen Unternehmen ein wichtiger Partner. Das hat sich im vergangenen Jahr einmal mehr bestätigt: 2025 erzielte die FH OÖ Forschungs- & Entwicklungs-GmbH, einschließlich F&E-Beteiligungen, einen Gesamtumsatz von 35,7 Millionen Euro. Das entspricht einem Wachstum von fast 5 % gegenüber dem Jahr davor“, so Landesrat Achleitner. Mehr als 600 Unternehmen und Institutionen aus Wirtschaft und Gesellschaft würden von den wissenschaftlichen Leistungen der FH Oberösterreich profitieren, wie Landesrat Achleitner betont.

Strategische Ausrichtung der Forschung & Entwicklung

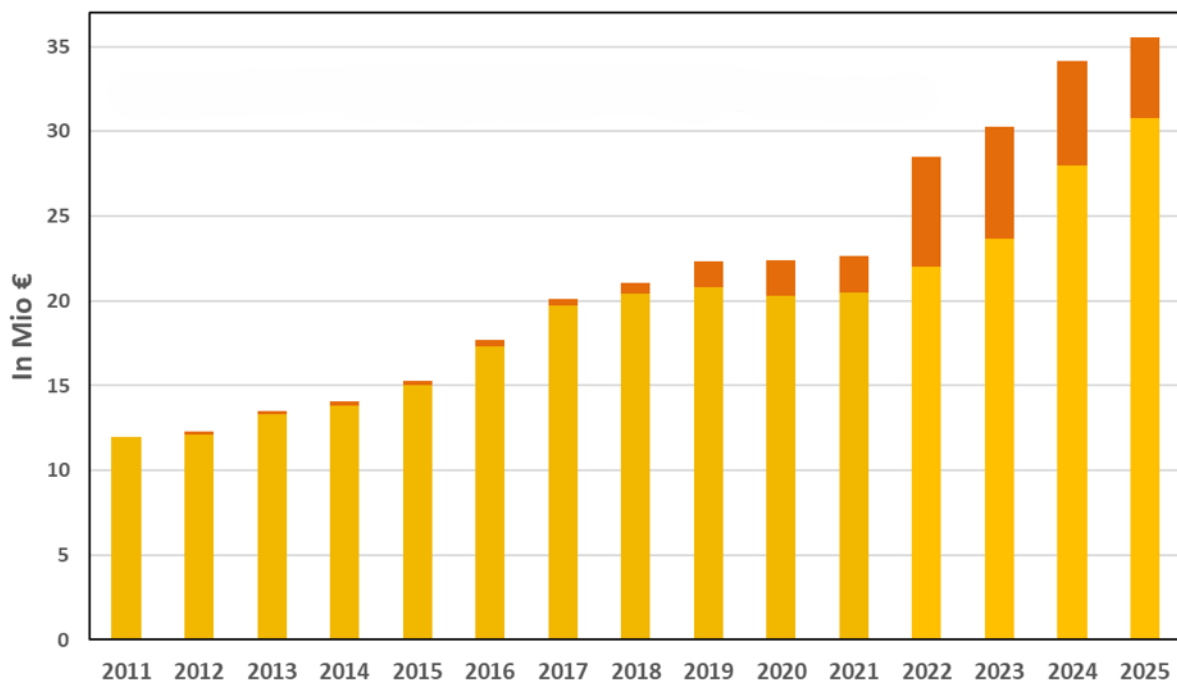
In ihrer Forschungsarbeit verfolgt die FH Oberösterreich auch weiterhin die Umsetzung der in der Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030 definierten Ziele. Sie leistet etwa in folgenden Bereichen wertvolle Beiträge:

- Gut ausgebildete Fachkräfte als zentraler Standortfaktor für Oberösterreich.
- Erzeugung von Wertschöpfung durch die Nutzung von Daten und Erzielen einer Vorreiterposition im Bereich Artificial Intelligence (Künstliche Intelligenz).

- Systeme und Technologien für den Menschen.
- Effiziente und nachhaltige Industrie und Produktion.
- Vernetzte und effiziente Mobilität.

Investitionen des Landes in neues Wissen und Innovation

Durch die Bereitstellung einer Basisfinanzierung von rund 1 Million Euro für Forschung und Entwicklung sowie die Unterstützung in vielen weiteren Projekten, trägt das Land Oberösterreich maßgeblich zu den Forschungserfolgen der FH Oberösterreich bei.

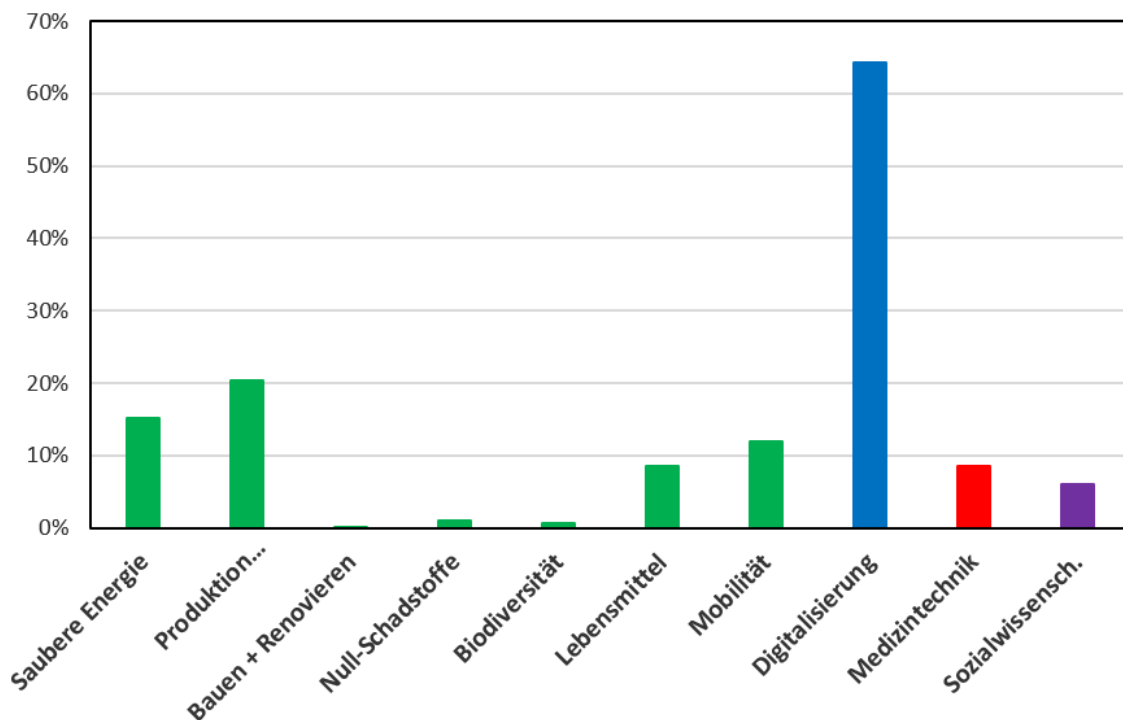


Quelle: FH OÖ, F&E-Umsatzentwicklung der FH OÖ inkl. Beteiligungen (orange)

Hochschulpräsident FH-Prof. DI Dr. Michael RABL, MBA

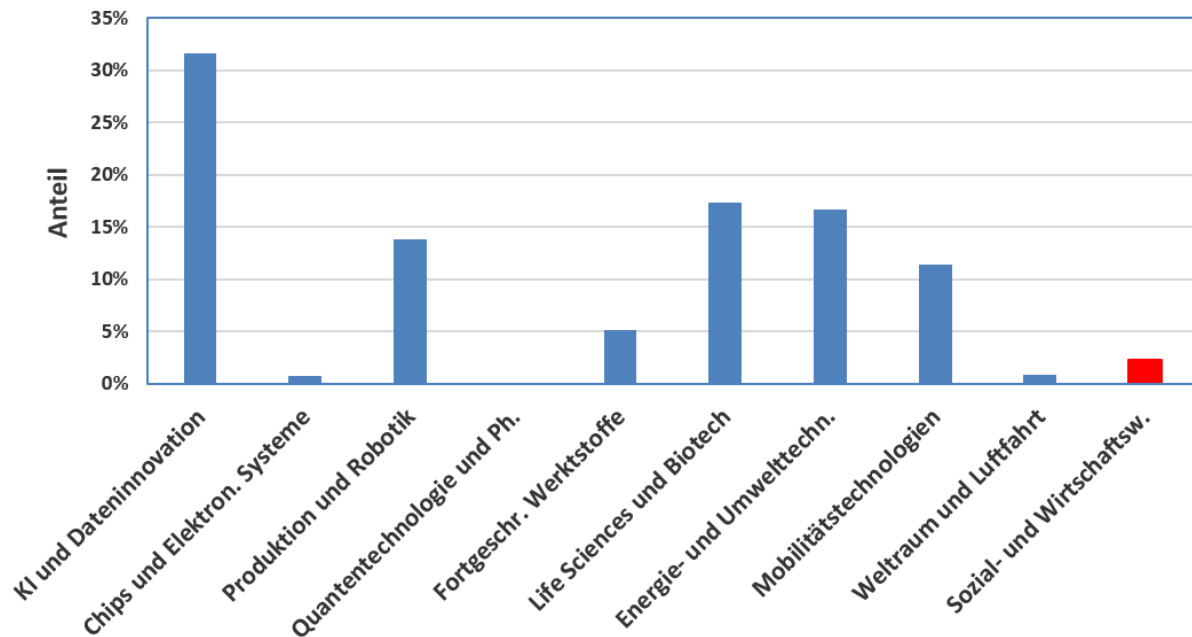
Forschungskaiser unter Österreichs Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

„Im Jahr 2025 forschten 242 FH-Professorinnen und Professoren und 230 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) an 562 Forschungsprojekten“, ist Hochschulpräsident Michael Rabl stolz auf die hohe Forschungsleistung seiner Hochschule. Von diesen Projekten hatten **58 % einen Bezug zu den Green Deal Themen** und **64 % einen Schwerpunkt im Bereich Digitalisierung und Künstlichen Intelligenz**. Die Schwerpunkte in den Green Deal Themen waren Produktion und Kreislaufwirtschaft, Saubere Energie, Nachhaltige Mobilität und Lebensmittel und Ernährung.



Quelle: FH OÖ. Verteilung der 562 Projekte, die 2025 abgewickelt wurden, auf unterschiedliche Themenfelder.

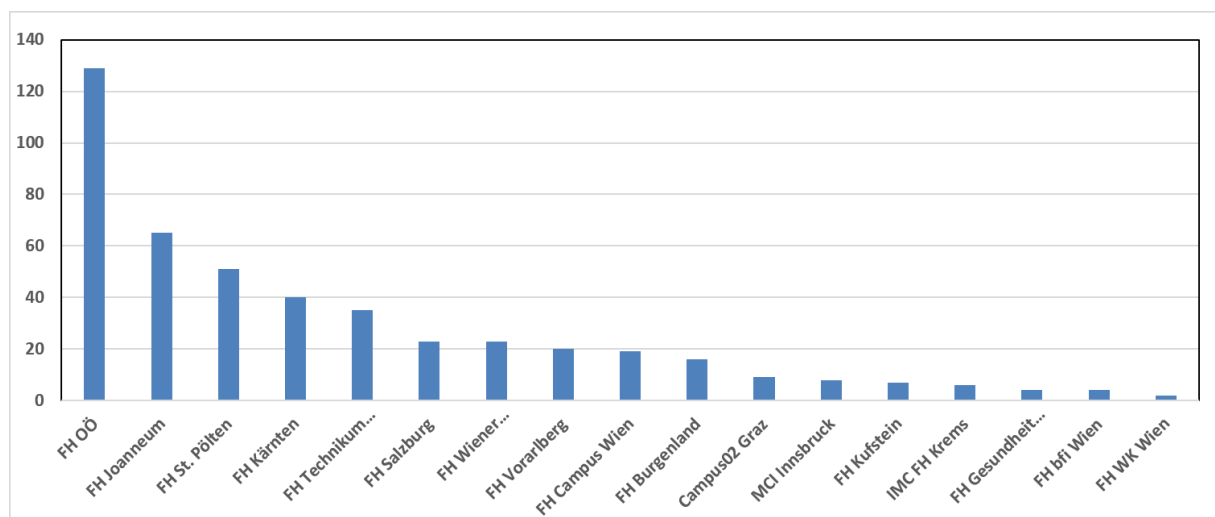
Besonders stark engagiert ist die FH Oberösterreich bei der Forschung zu den sogenannten **Schlüsseltechnologien**, auf welche 97,5% des Gesamtvolumens entfallen. Hier liegt ein wesentlicher Hebel, um die (oberösterreichischen) Unternehmen dabei zu unterstützen, mit innovativen technischen Lösungen auf den Weltmärkten konkurrenzfähig zu sein oder sogar eine Führungsrolle einzunehmen:



FH OÖ Projekte - Schlüsseltechnologien 2025, Quelle: eigene Erhebungen der FH Oberösterreich

Spitzenwert in der angewandten Forschung

Die Forschungsförderungsgesellschaft des Bundes (FFG) ist der wichtigste Fördergeber für die angewandte Forschung in Österreich. Bei den FFG-geförderten Projekten liegt die FH Oberösterreich mit 129 gestarteten Projekten im Zeitraum der letzten vier Jahre innerhalb des Sektors der Fachhochschulen/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften österreichweit klar an der Spitze:



Anzahl FFG-Projekte (Start 2022-2026, Stand Juli 2026), Quelle: FFG Projektdatenbank Projekte.FFG.at

Dissertationen und Habilitationen

Einen besonderen Stellenwert nimmt zudem die Weiterentwicklung der Forscherinnen und Forscher ein. Mit einem Dissertationsprogramm sowie einem eigenen Promotionskolleg werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Laufbahn unterstützt. So wurden allein im vergangenen Jahr 2025 17 Dissertationen und eine Habilitation erfolgreich abgeschlossen.

Enges Zusammenspiel von Forschung und Lehre als USP

„Die Intensität, mit der wir anwendungsorientierte Forschung und praxisnahe Lehre in den Studiengängen miteinander verbinden, ist österreichweit einzigartig. Neben dem Nutzen unserer Forschung für Wirtschaft und Gesellschaft hilft sie uns auch dabei, unsere Studienpläne zukunftsweisend zu gestalten und Studierende hautnah erleben zu lassen, wie durch angewandte Forschung innovative Produkte und Prozesse entstehen“, sagt Hochschulpräsident Michael Rabl. Umgekehrt würde, so Rabl weiter, bei zahlreichen Studierenden durch Projekte mit Unternehmen oder über wissenschaftliche Abschlussarbeiten, die im Rahmen von Forschungsprojekten verfasst werden, der Forschergeist geweckt. Daher gewinnt die FH OO die Mehrzahl ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Reihen der eigenen Alumni. *„Einige unserer Absolventinnen und Absolventen leiten später selbst Forschungsprojekte an unserer Hochschule oder initiieren diese von den Unternehmen aus, in die sie ihr Karriereweg geführt hat.“*

Internationale Ausrichtung der Hochschule und Forschung

Als UAP mit klarem Bekenntnis zur Internationalisierung: Mit dem neuen Namen **UAP – University of Applied Sciences Upper Austria** macht die bisherige FH Oberösterreich ab Mitte Jänner 2027 sichtbar, wofür sie im Kern steht: für höchste wissenschaftliche Qualität, internationale Ausrichtung und Wissen, das in der Praxis Wirkung entfaltet.

„Weit mehr als der bisherige Name verkörpert die UAP die internationale Ausrichtung und die Identität als Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Das bedeutet, dass wir auch in der Forschung noch mehr auf internationale Kooperationen, Themen von überregionaler Tragweite und auch auf das Einwerben von EU-Forschungsfördermitteln setzen“, erläutert Hochschulpräsident Michael Rabl.

Als Beispiel für diese zukünftige Strategie dienen **vier allein im Jahr 2026 eingeworbene Projekte**, in welchen die FH Oberösterreich als Lead oder als Konsortialmitglied forscht und welche durch das EU-Förderprogramm HORIZON gefördert werden:

1. **HERFRIED - Highly Efficient, Eco-Friendly, Resilient & Fully integrated, Real-time Innovative Inland Waterway Transport Enhancing multimodal competitiveness via Digitalisation**

Koordination: FH Oberösterreich Campus Steyr

Partnerstruktur: 17 Partner (z.B. aus Österreich (viadonau, TTS, Pro Danube International, voestalpine, Frequentis, Belgien (ALICE, Chassee, University of Antwerp))

Zielsetzung: Mit digital vernetzten Abläufen, die mehr Güter effizient und zuverlässig aufs Wasser bringen, werden deutlich weniger Emissionen frei als beim LKW-Transport. Zudem wird die digitale Vernetzung der Binnenschifffahrt angestrebt: Unternehmen, Logistikdienstleister, Behörden und Infrastrukturbetreiber. Informationen fließen über Grenzen hinweg automatisch, Abläufe werden in Echtzeit koordiniert – auch mit Bahn und Lkw.

2. **SUPREME - SUsustainable development of advanced coPolymers through Reactive Extrusion and Material Evaluation on industrial platforms**

Koordination: AITIIP Technology Center, Zaragoza (Spanien)

Partnerstruktur: 14 Partner u.a. FH OÖ (TCKT), (weitere Partner z.B. Novamont aus Italien und CHASE aus Österreich)

Inhalt / Zielsetzung: Erforschung neuartiger Biokunststoffformulierungen auf Basis PLA (Polymilchsäure), welche dann für verschiedenen Anwendungen, wie etwa Möbel oder Bodenbeläge, eingesetzt werden sollen.

3. **FP6-FUTURE2 - Europe's Rail Flagship Project 6 – Delivering Innovative rail services to revitalise capillary lines and Regional rail services**

Koordination: FH Oberösterreich

Partnerstruktur: 45 Partner aus den Bereichen Bahnunternehmen (z.B. ÖBB Infrastruktur, Trenitalia, SNCF-Frankreich, ADIF-Spanien), Bahnindustrie (z.B. Alstom, Hitachi, Wabtec / Faiveley Transport, AZD Prag), Forschungseinrichtungen aus 11 europäischen Ländern (Österreich, Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Norwegen, Polen, Portugal, Schweden, Spanien, Tschechien)

Inhalt / Zielsetzung: Entwickelt werden kosteneffiziente, digitale und interoperable Lösungen, um Neben- und Regionalstrecken in Europa nachhaltig zu revitalisieren und wirtschaftlich zu halten. Die FH OÖ entwickelt dazu in Kooperation mit der ÖBB-Infrastruktur AG eine vollständig energieautarke Stromversorgung für Eisenbahnkreuzungen sowie Weichen inklusive Weichenheizung, die auf Photovoltaikanlagen mit Batteriespeichern und wasserstoffbasierten Langzeitspeichern basiert.

4. **FP5-FUTURE4FREIGHT - ENABLING FUTURE FOR EUROPEAN RAIL FREIGHT.**

Koordination: FH Oberösterreich Gemeinsam mit Deutscher Bahn und ÖBB

Partnerstruktur: 67 Partner aus den Bereichen Bahnunternehmen (z.B. ÖBB Infrastruktur, Rail Cargo Austria, DB, Mercitalia, RENFE), Bahnindustrie (z.B. Alstom, Siemens Mobility, Knorr Bremse, Hitachi Rail, Wabtec / Faiveley Transport), Forschungseinrichtungen (z.B. FHOÖ, TU Berlin, KTH Stockholm, Chalmers Göteborg, Politecnico di Milano, DLR) aus 15 europäischen Ländern (Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Polen, Tschechien, Belgien, Luxemburg, Norwegen, Schweden, Ungarn, Slowenien)

Inhalt / Zielsetzung: Den intelligenten Güterzug auf die europäischen Schienen bringen, wobei die digitale automatische Kupplung (DAK) für die Güterwagen ein Kernstück darstellt. Der Beitrag der FH OÖ bezieht sich auf die Automatisierung der Verschubprozesse sowohl am Abrollberg als auch im automatisierten Flächenverschub, sowie bei innovativen Messverfahren zur Erhöhung der Sicherheit von Güterwagen.

Gesellschaftsrelevante Forschung und Entwicklung

Wenn auch die Forschungsaktivitäten der FH Oberösterreich überwiegend dahingehend ausgerichtet sind, Unternehmen beim Erfolg auf ihren Märkten zu unterstützen, so legen dennoch zahlreiche Projekte ihren Fokus (auch) auf gesellschaftsrelevante Themen wie Soziales, Gesundheit, öffentliche Dienstleistungen oder Nachhaltigkeit.

Stellvertretend für die gesellschaftsrelevante Forschung an der FH Oberösterreich steht das **Projekt SAFE**, welches neben der fachlichen Kompetenz die **Dimensionen Soziales und Nachhaltigkeit – im internationalen Kontext** - beinhaltet. Unter der Leitung von FH-Prof. Dipl.oec.troph. Claudia Probst PhD vom Campus Wels werden zusammen mit je einer Universität in Äthiopien und in Ghana Modellschulen konzipiert, die im Sinne der Kreislaufwirtschaft autonom funktionieren und ein hygienischeres Umfeld für die Schülerinnen und Schüler garantieren sollen.

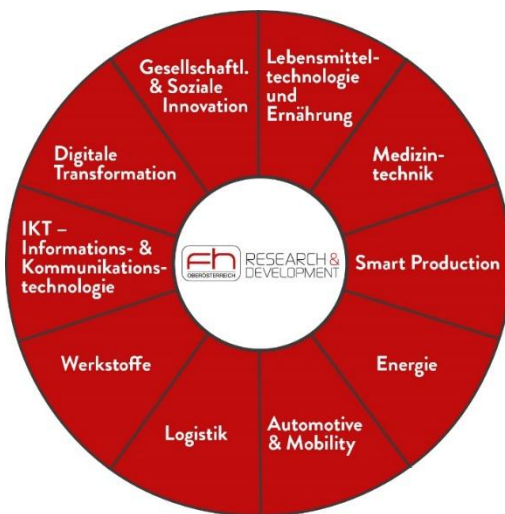
Im Fokus stehen innovative, vollkommen geruchsfreie Komposttoiletten, die ohne Wasser auskommen. Die darin gesammelten Fäkalien werden vor Ort zu hygienisch unbedenklichem Kompost verarbeitet und anschließend zur Bewirtschaftung schuleigener Farmen genutzt. Diese Schulfarmen dienen nicht nur der Versorgung mit frischen Lebensmitteln, sondern stellen auch ein nachhaltiges Einkommensmodell dar. Die Erträge finanzieren unter anderem Hygieneartikel für Mädchen sowie die regelmäßige Wartung der Sanitäranlagen.

Vizepräsident für Forschung & Entwicklung

FH-Prof. PD DI Dr. Johann KASTNER:

Die Forscherinnen und Forscher der FH Oberösterreich arbeiten in insgesamt zehn strategisch verankerten und **fakultätsübergreifenden Center of Excellence und Stärkefeldern**. Entwickelt und geforscht wird hier interdisziplinär in folgenden Bereichen:

- Smart Production und Kreislaufwirtschaft,
- Energie und Wasserstoff,
- Medizintechnik,
- Lebensmitteltechnologie und Ernährung,
- Automotive/Mobility,
- Logistik,
- Werkstoffe,
- IKT – Informations- & Kommunikationstechnologie und Künstliche Intelligenz,
- Digitale Transformation und
- Gesellschaftliche & Soziale Innovation.

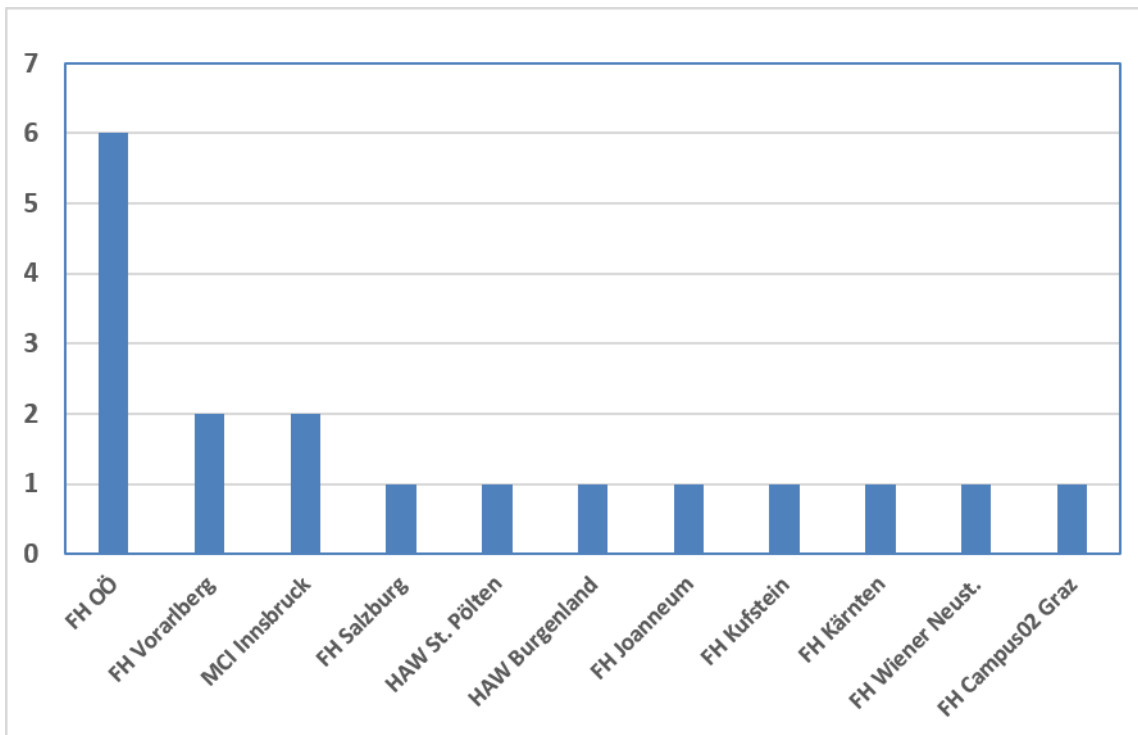


Bildquelle: FH OÖ

Aktuelle Highlights:

FH Oberösterreich erfolgreich bei (inter-)nationalen Fördergebern

Im Jahr 2025 verzeichnete die FH Oberösterreich mit einer Gesamthöhe von **35,7 Millionen Euro** eine sehr erfolgreiche **Akquisitionstätigkeit**. Mit der Unterstützung der EU, dem Bund und dem Land OÖ konnten so erneut zahlreiche Projekte ins Leben gerufen werden. Die größten Akquisitionserfolge wurden bei diversen Programmen der Österreichischen Forschungsgesellschaft FFG, der Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG) und diversen EU-Programmen erzielt. Die folgende Darstellung zeigt die Anzahl der laufenden **Josef Ressel Zentren (gefördert von der CDG)** Anfang 2026. Mit sechs von 18 laufenden Resselzentren ist hier die FH Oberösterreich die klar führende Fachhochschule/Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Österreich.



Quelle: CDG. Anfang 2026 laufende Josef Ressel Zentren an österr. Fachhochschulen

Die Highlights in jüngster Zeit waren:

- Eröffnung des **Wasserstoff-Forschungszentrums Wels** im Oktober 2025. In diesem Forschungszentrum wurden **7,7 Mio. € in die F&E-Infrastruktur** investiert. Die FH Oberösterreich ist mit ihrem H2-Forschungszentrum am Campus Wels ein Hotspot für die Wasserstoffforschung in Österreich geworden. Sie ist daher der ideale Partner, um die oberösterreichische Industrie bei der Umsetzung ihrer Projekte zu unterstützen. Der Umfang der derzeit am Campus Wels der FH Oberösterreich betriebenen H2-Forschungsprojekte beträgt 12,7 Mio. Euro. Der Kern des neuen Wasserstoff-Forschungszentrums bildet eine ca.

600 m² große, multifunktionale Wasserstoff-Forschungs- und Testanlage mit modernster Laborausstattung, die vom Energieversorger eww Wels angemietet wird. Firmen und Institutionen aller Art sollen dabei unterstützt werden, klimaneutrale Gase wie grünen Wasserstoff einzusetzen oder Komponenten dafür zu entwickeln bzw. zu testen.

- Start der zweiten Förderperiode von FFOQSI, dem **COMET-Forschungszentrum für Lebensmittelforschung**. Die FH Oberösterreich ist an diesem Forschungszentrum mit 28 % beteiligt und betreibt einen Standort in Wels. FFOQSI wird vom COMET Kompetenzzentren Programms mit einem Gesamtvolumen von **19,4 Mio. €** für ein vierjähriges Forschungsprogramm im Bereich Futter- und Nahrungsmittel finanziert. 10,2 Mio. € davon sind öffentliche Fördermittel, die der Bund (über die FFG) und die Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich und Wien zur Verfügung stellen. FFOQSI steht für exzellente Forschung und Entwicklung für zukünftige Lebensmittelsysteme. Zu diesem Zweck wird die Expertise renommierter österreichischer Forschungsinstitutionen und internationaler Experten mit dem Know-how technologieorientierter Unternehmen aus dem In- und Ausland kombiniert.
- Start und Eröffnung des **Josef Ressel Zentrums für Werkstofftechnik in der Weichteilregeneration** in Linz mit einem Gesamtvolumen von **2,2 Mio. €**. Zentrumsleiter Jaroslav Jacak und sein Team arbeiten, von den Unternehmenspartnern Particle Metrix GmbH und Innovacell GmbH unterstützt, im neuen JR-Zentrum für Werkstofftechnik in der Weichteilregeneration an der Fachhochschule Oberösterreich an einem futuristisch anmutenden Unterfangen: Ihre Forschung soll einen wichtigen Beitrag zur Überführung von 3D-Druck und Implantation künstlichen biologischen Gewebes in die medizinische Praxis leisten - ein Prinzip, das zahlreiche neue Möglichkeiten für die (personalisierte) Therapie von an Organversagen, Gewebeschäden oder degenerativen Erkrankungen leidenden Patientinnen und Patienten bieten wird.
- Genehmigung des **Josef Ressel Zentrums für Echtzeitmodelle für digitale Zwillinge von Umformprozessen** unter der Leitung von Christian Zehetner. Digitale Zwillinge sind virtuelle Abbildungen von physischen Systemen und Prozessen. In der Industrie werden sie für Entscheidungsfindung, Steuerung, Adaptierung und Optimierung von Prozessen eingesetzt. Einer der entscheidenden Punkte dabei ist: Modelle für digitale Zwillinge müssen echtzeitfähig sein. Das bedeutet, sie haben die notwendigen Informationen innerhalb der prozessrelevanten Zeitgrenzen bereitzustellen. Insbesondere für Umformprozesse mit komplexen Materialgesetzen und großen Verformungen ist die Erstellung echtzeitfähiger Modelle für digitale Zwillinge herausfordernd. Solche Prozesse werden durch nichtlineare Gleichungssysteme beschrieben, deren Lösungsdauer von aktuell Stunden oder Tagen in

den Subsekundenbereich reduziert werden soll. Ein vom Wirtschaftsministerium (BMWET) gefördertes Josef Ressel Zentrum der FH OÖ in Wels widmet sich dieser Thematik.

- Genehmigung des FFG-geförderten Projektes **ROBERTA** (Real wOrld automated Bus opERaTion Austria) als österreichweites Leitprojekt für hoch-automatisierte Busse im Linienbetrieb – geführt von Thomas Novak und Wolfgang Schildorfer. Nicht weniger als 19 Partner aus Verkehr, Wissenschaft und Wirtschaft setzen im Schulterschluss mit der FH Oberösterreich einen wichtigen Schritt zur Zukunft des öffentlichen Verkehrs. Sie entwickeln Grundlagen, um hoch-automatisierte Busse mit über acht Sitzplätzen in den bestehenden öffentlichen Verkehr einzubinden. Untersucht wird, wie bereits verfügbare Technologien – von hoch-automatisierten Bussen bis zu Systemen zur Fernüberwachung – an österreichische Rahmenbedingungen angepasst werden können. Die Erforschung notwendiger technischer und organisatorischer Maßnahmen ist mit Pilotregionen in Oberösterreich, Tirol, der Steiermark und Kärnten verbunden. Der Bund unterstützt ROBERTA in Form des Mobilitätsministeriums (BMIMI) mit rund 3,5 Millionen Euro.
- **Call des Landes Oberösterreich** bringt Förderung über 4,1 Mio. € für sechs Projekte mit Beteiligung der FH Oberösterreich **im Bereich „Security Technologies & Solutions“**: In Europa steigen die Investitionen in die Sicherheit auf verschiedensten Ebenen. Die Grundlage für verbesserte Sicherheitslösungen ist einschlägige Forschung. Um insbesondere Risiken durch geopolitische Herausforderungen besser begegnen und zugleich auch die wirtschaftlichen Chancen von neuen Sicherheitslösungen und -anwendungen nutzen zu können, hat das Land Oberösterreich die Förderschiene „Security Technologies & Solutions“ ins Leben gerufen. An sechs von elf der final mit Landes-Fördergeldern bedachten Projekten ist die FH Oberösterreich beteiligt. Das Spektrum reicht von der Robotik im Katastrophenschutz über die Seuchenkontrolle bis hin zur Abwehr von Cyberangriffen.

**Vorsitzender des F & E-Beirats der FH OÖ / GF MARK Metallwaren,
Ing. Rudolf MARK:**

Der 2005 gegründete Beirat gewährleistet die strategische Ausrichtung sämtlicher F&E-Aktivitäten der FH Oberösterreich in Abstimmung mit anderen Forschungsinstitutionen. Die Mitglieder des Beirats haben ihre Wurzeln in unterschiedlichen Bereichen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Dadurch werden weitgreifende Entscheidungen über F&E-Aktivitäten praxisnah und differenziert getroffen. Dabei gilt der oberste Grundsatz, F&E-Aktivitäten gesellschaftlich sowie wirtschaftlich verwertbar zu machen und nicht zum Selbstzweck werden zu lassen.

„FH-Professorinnen und -Professoren kommen vielfach aus der Praxis, haben längere Zeit dort gewirkt oder arbeiten neben ihrer Hochschulprofessur in ihren jeweiligen Berufsfeldern. Auch viele Studierende dieses Hochschultyps kommen aus den Betrieben und Institutionen und bringen großen Praxisbezug und aktuelles Wissen mit. Das alles sind optimale Grundlagen, um auch die Forschung konsequent anwendungsorientiert auszurichten. Dadurch werden die (oberösterreichischen) Betriebe optimal auf deren Innovationskurs unterstützt“, unterstreicht Ing. Rudolf Mark, Vorsitzender des F & E-Beirates der FH Oberösterreich.

Die Grundlagenforschung an den Universitäten ist von großer Bedeutung, weil sie die wissenschaftliche Basis liefert, auf der die angewandte Forschung aufbaut. Erst diese Brücke von den Grundlagen zur praktischen Umsetzung schafft tatsächlich Innovationen und damit volkswirtschaftlichen Nutzen. Die Kombination aus wissenschaftlicher Qualität und Kenntnissen über die konkreten Anwendungsfelder erlaubt der Forschung an der FH Oberösterreich eine maximale Tiefe innerhalb von fachspezifischen Aufgabenstellungen. Das schätzt die Wirtschaft ganz besonders. Damit einher geht auch ein regelmäßiger Austausch zwischen den Forschenden an der Hochschule und jenen in den Betrieben.

„Ich kenne die Forschung an der FH OÖ auch als Unternehmenspartner. MARK Metallwaren arbeitet seit vielen Jahren mit Forschenden am Campus Wels zusammen. Projekte im Gesamtwert von rund 9 Mio. Euro wurden bisher gemeinsam im Bereich der Umformtechnik umgesetzt. Als Unternehmen schätzen wir den unkomplizierten Zugang zur FH-Forschung, die anwenderorientierte Umsetzung, die gute technische Ausstattung an der FH OÖ und die schnelle Umsetzung der Forschungsanliegen. Wir freuen uns auch darüber, dass wichtige Ansprechpersonen über viele Jahre konstant bleiben“, urteilt Rudolf Mark aus seiner Sicht als Unternehmer über die Forschung an der FH OÖ.

FH Oberösterreich forscht am Campus Wels mit MARK an innovativen Lösungen für die Blechumformung von morgen.

Bislang wurden insgesamt vier gemeinsame, von der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) geförderte Projekte in der angewandten Forschung genehmigt. Die ersten drei Projekte wurden bereits erfolgreich abgeschlossen, das vierte Projekt geht mit **September** 2026 an den Start:

1. Verschleißprognose & Simulation des mehrstufigen Tiefziehens mit neuartiger DLC Schichtentwicklung für Aktivteile (VPSIM)

Mithilfe eines speziell entwickelten Messgeräts (Tribometer) untersuchten Forscher das Reibungsverhalten und den Verschleiß von Umformwerkzeugen. Im Fokus standen moderne Diamantschichten (DLC), die direkt unter den realen Bedingungen mehrstufiger Tiefziehprozesse getestet wurden. Umformsimulationen half gleichzeitig dabei, die Fertigung präzise vorherzusagen und dauerhaft zu optimieren.

2. Entwicklung eines mehrstufigen Warmtiefziehprozesses mit Einsatz von 3D Druck Technologie (EMWAT 3D Druck)

Bei der Edelmetallumformung entsteht oft spröder Verformungsmartensit, der zu Rissen führt. Dieses Forschungsprojekt setzt auf 3D-gedruckte Werkzeuge mit konturnaher Temperierung. Durch präzise Temperatur- und Reibungssteuerung wurde die Gefügeumwandlung gezielt unterdrückt – für rissfreie, maßhaltige Bauteile und weniger Verschleiß.

3. Tiefzieh- & Stanzwerkzeugentwicklung mit geometrieoptimierter, texturierter Oberfläche & Ultraschallunterstützung (TS GEOTEXOUS)

In diesem Projekt erfassten Forscher mit einem neuen instrumentierten Tiefzieh- und Stanzwerkzeug Prozessdaten wie Kraft, Geschwindigkeit und Reibung in Echtzeit, um Umformsimulationen zu perfektionieren. Zudem erhöhten sie die Werkzeuglebensdauer durch LMD-aufgetragene Hartmetalllegierungen und optimierte Tribologie.

4. Präskriptive Werkzeugoptimierung in der Umformtechnik durch KI-Datenfusion und hybride Laserverfahren (FusionTool-AI, Start im September 2026)

FusionTool-AI ist das aktuelle gemeinsame Forschungsprojekt der MARK-Metallwarenfabrik, der FH Oberösterreich und der RISC Software GmbH. Ziel des Projekts ist es, die Lebensdauer von Tiefziehwerkzeugen mithilfe moderner Messtechnik, künstlicher Intelligenz und innovativer Laserverfahren deutlich zu verlängern. Verschleiß wird frühzeitig erkannt und objektiv bewertet, sodass Werkzeuge gezielt repariert statt vorzeitig ersetzt werden können. Dadurch lassen sich Materialverbrauch, Kosten und CO₂-Emissionen reduzieren sowie Produktionsstillstände vermeiden. Gleichzeitig leisten die im Projekt entwickelten Methoden einen Beitrag zur Weiterentwicklung der digitalen Werkzeugtechnik und stärken die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie.